

Sind Zertifikate zu komplex?

Ohne um den heißen Brei herumzureden: Ja, nahezu alle Finanzprodukte und auch die meisten Zertifikate sind komplex. Das haben sie im Übrigen gemeinsam mit vielen Produkten und Dienstleistungen, die wir ganz selbstverständlich im Alltag nutzen. Das ultraschnelle Smartphone, die energieeffiziente Waschmaschine, der HD-Fernseher mit gestochen scharfen Bildern oder die Fahrplan-App der Deutschen Bahn. Diese Form der Komplexität nehmen wir kaum wahr und hinterfragen sie nicht, weil wir wissen, dass sie unser Leben einfacher und schöner macht. Gilt das auch für Finanzprodukte? Zumindest gilt es für Zertifikate. Denn hier dient eine höhere Komplexität fast immer dazu, die Risiken für den Anleger zu verringern.

Fakten

Finanzprodukte sind komplex

Zertifikate sind komplex, und das haben sie mit fast allen Finanzprodukten gemeinsam. Es gibt kaum etwas Komplexeres als eine Kapitallebensversicherung. Und selbst Bausparverträge, die jeder genau zu kennen glaubt, sind letztlich Zinsswaps kombiniert mit mathematisch höchst kompliziert zu bewertenden Zinsoptionen. Dennoch können diese Anlagen sehr sinnvoll sein. Die Anlage in Zertifikate ist aber keine schwarze Magie. Zertifikate sind viel leichter zu verstehen, als vielfach angenommen. Doch auch hier muss ein Anleger ein wenig Zeit aufwenden, um sich mit diesem Finanzprodukt vertraut zu machen. Der DDV und seine Mitgliedsbanken stellen allen Interessierten umfassende Informationen zur Verfügung.

Für den Einstieg:

[Was ist ein Zertifikat und wozu braucht man eigentlich Zertifikate?](#)

Komplexität verringert das Risiko

Zertifikate bestehen häufig aus zwei und manchmal aus mehr Komponenten. Dies dient vor allem der Absicherung des Anlegers. So benötigt man zusätzliche Komponenten, um den 100%igen Kapitalschutz von Kapitalschutz-Zertifikaten sicherzustellen. Das ist zwar komplex, führt aber zu einem Höchstmaß an Sicherheit. Denn der Anleger erhält am Ende der Laufzeit mindestens den Nennwert des eingesetzten Kapitals zurück. Hingegen haben Knock Out-Produkte mit einem großen Hebel eine ganz einfache Struktur, aber sie sind äußerst risikoreich.

Mehr zum Risiko von Zertifikaten:

[Sind Zertifikate zu risikoreich?](#)

Komplexität und Transparenz sind kein Gegensatz

Viele glauben, dass mit zunehmender Komplexität eines Finanzprodukts seine Transparenz sinke. Das stimmt zumindest für Zertifikate so nicht. Denn Zertifikate sind unabhängig von ihrer Komplexität sehr transparent. Der Anleger kennt stets den aktuellen Wert seines Zertifikats, die Vertriebskosten sowie den Basiswert, der dem Zertifikat zugrunde liegt. Zudem kann er das Zertifikat börsentäglich jederzeit

The collage consists of three overlapping fact sheets from the DDV (Deutscher Derivate Verband). The top sheet is titled 'Wozu braucht man eigentlich Zertifikate?' and discusses the benefits of certificates for investors, such as diversification and risk reduction. The middle sheet is titled 'Sind Zertifikate intransparent?' and explains that certificates are often more transparent than other financial products, providing clear information on their structure and risks. The bottom sheet is titled 'Sind Zertifikate zu risikoreich?' and highlights that certificates are generally less risky than other investment options, especially those with leverage. Each sheet includes text, bullet points, and small charts or tables.



Daten | Fakten | Argumente

problemlos wieder verkaufen. Er kann im Produktinformationsblatt leicht nachlesen, an welche Bedingungen die Rendite geknüpft ist. Und auch die Risiken werden bei den Zertifikaten klar benannt. Es gibt für jedes Zertifikat entsprechende Kennzahlen. Das alles trifft für viele gängige Finanzprodukte nicht zu.

Mehr zur Transparenz von Zertifikaten:

[Sind Zertifikate intransparent?](#)

Komplexität ist subjektiv, Transparenz ist objektiv

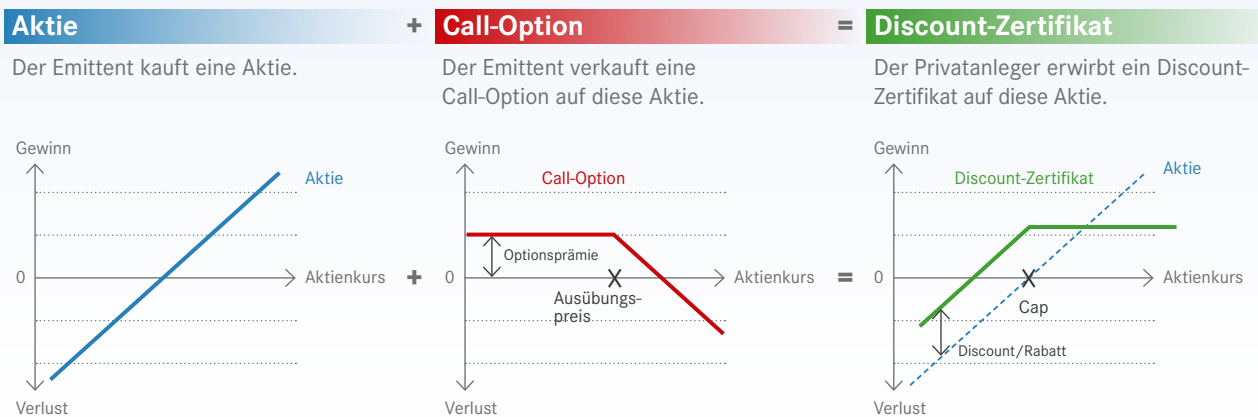
Ob ein bestimmtes Finanzprodukt als komplex empfunden wird oder nicht, ist völlig subjektiv. Zwei Anleger können ein identisches Produkt ganz unterschiedlich beurteilen. Wer Anleger wirksam schützen will, sollte ein Finanzprodukt deshalb auch nicht nach seiner Komplexität bewerten. Entscheidend sind seine Verständlichkeit und Transparenz, und das ist auch objektiv überprüfbar. Hier haben sich in der Wissenschaft sechs Bewertungskriterien herauskristallisiert: Verlustrisiko, Bonitätsrisiko, Veräußerbarkeit, Managementkosten, Renditepotential und Vertriebskosten. Mit fundierten Informationen zu diesen Kriterien, am besten in Form von Kennzahlen, kann der Privatanleger alle Finanzprodukte schnell und zuverlässig beurteilen und vergleichen.

→ Risikoreduzierung am Beispiel eines Discount-Zertifikats

Discount-Zertifikate sind Wertpapiere, die von Banken emittiert und in Deutschland an einer Börse gelistet werden. Die Wertentwicklung eines Discount-Zertifikats hängt stets von seinem Basiswert ab. Das kann beispielsweise eine Aktie oder ein Index wie der DAX sein. Dabei erwirbt der Anleger das Zertifikat aber günstiger als den Basiswert. Er erhält also einen Discount, d. h.

einen Rabatt, im Vergleich zu einer Direktinvestition. Bei seitwärts laufenden oder leicht fallenden Kursen des Basiswerts erzielt der Anleger damit einen Gewinn. Bei stark fallenden Kursen macht er vergleichsweise geringere Verluste. Dafür kann der Anleger nur bis zu einer Obergrenze, dem so genannten Cap, von steigenden Kursen profitieren.

Die beiden Bestandteile eines Discount-Zertifikats mit einer Aktie als Basiswert



Der Wert eines Zertifikats orientiert sich stets an seinem Basiswert, in diesem Fall an einer Aktie.

Der Emittent erhält für den Verkauf der Call-Option eine Optionsprämie. Hierfür erwirbt der Käufer das Recht, die Aktie vom Emittenten zum zuvor festgelegten Ausübungspreis X zu kaufen. Solange der Kurs der Aktie unterhalb des Ausübungspreises liegt, wird der Käufer sein Kaufrecht nicht ausüben. Liegt der Kurs bei oder oberhalb von X, so wird der Käufer die Aktie zum Ausübungspreis vom Emittenten erwerben.

Die Optionsprämie und die einbehaltene Aktiendividende ermöglichen es dem Emittenten, dem Anleger ein Discount-Zertifikat zu verkaufen, das billiger ist als die entsprechende Aktie. Der Gewinn des Discount-Zertifikats ist nach oben begrenzt. Die Obergrenze, kurz Cap, entspricht dem Ausübungspreis der Option, da der Emittent die Aktie zu diesem Preis verkaufen muss.

Orientierungshilfen für Anleger

Produktinformationsblätter

Eine wichtige Orientierungshilfe bietet das seit Juli 2011 gesetzlich vorgeschriebene Produktinformationsblatt. Mit diesen Kurzinformationen, auch Beipackzettel genannt, kann der Anleger die für ihn wesentlichen Daten und Fakten rund um ein Finanzprodukt auf drei Seiten sehr schnell erfassen.



Risikomonitor

Der DDV-Risikomonitor stuft mehr als 800.000 Anlagezertifikate und Hebelprodukte in eine von fünf Risikoklassen ein, die von sicherheitsorientiert bis spekulativ reichen. Nach erstmaliger Anmeldung unter ddv-risikomonitor.de erhält ein Privatanleger automatisch eine E-Mail, sobald sich die Risikoklasse eines seiner Zertifikate im Portfolio verändert hat.

Der Zertifikate-Test

Der Deutsche Derivate Verband hat sich von Beginn an für eine wissenschaftlich fundierte Bewertung von Anlagezertifikaten und Hebelprodukten stark gemacht. Sie muss die entscheidungsrelevanten Faktoren wie Kosten, Handelsqualität, Emittentenbonität und Informationsbereitstellung beinhalten. Die Produktbewertungen sind ein Meilenstein auf dem Weg zu noch mehr Produkttransparenz: Als objektiver Qualitätsmaßstab ermöglichen sie dem Anleger, verschiedene Angebote zu vergleichen, das Produktuniversum einzugrenzen und so das jeweils am besten geeignete Finanzprodukt auszuwählen. Diese Tests bieten Privatanlegern und Kundenberatern gleichermaßen Orientierung und unterstützen sie bei ihren Investitionsentscheidungen. Damit ist die Zertifikatebewertung zugleich ein tragendes Element für die effiziente Selbstregulierung des Zertifikatemarkts.



Auf der DDV-Webseite sind die Produktbewertungen ganz einfach zu finden: Unter der Rubrik „Transparenz“ auf das erste Stichwort „Zertifikate-Test“ klicken und dort die Wertpapierkennnummer des gewünschten Zertifikats eingeben.

Dr. Hartmut Knüppel knueppel@derivateverband.de

Deutscher Derivate Verband

Geschäftsstelle Berlin | Pariser Platz 3 | 10117 Berlin | Telefon +49 (30) 4000 475 - 10

Geschäftsstelle Frankfurt | Feldbergstraße 38 | 60323 Frankfurt a. M. | Telefon +49 (69) 244 33 03 - 90